

Erhöhung der Schankpreise für Wein.

Hand in Hand mit der Einschränkung der Biererzeugung, die von den Brauereien im Monat November noch weiter ausgedehnt wird, ging in den Wirtschaftshäusern auch der Weinpreis langsam in die Höhe. Seit dem gestrigen Tage ist die Weinpreiserhöhung eine so ziemlich allgemeine Erscheinung in den Wiener Gastwirtschaften. Von seiten der Gastwirte wird die Preissteigerung des Weines auf die Erhöhung der Ankaufskosten zurückgeführt. So sind die Ankaufspreise für gewöhnliche Schankweine, die bisher von den Weinbauern mit 50 bis 60 Heller pro Liter abgegeben wurden, auf 90 Heller bis K. 1.10 pro Liter gestiegen. Die Wirte, die den gewöhnlichen Schankwein bisher mit K. 1.12 ausboten, werden nun mit den Preisen für den Liter, je nach Qualität und auch Lokal, auf K. 1.24 bis 1.44 und manche auch bis auf K. 1.60 hinaufgehen. Die besseren Weinsorten, wie Bohsdorfer, Herrnbäumgartner, Mailberger, Markersdorfer usw., die sich im An-

kauf bisher auf K. —.80 bis 1.— stellten und mit K. 1.28 bis 1.44 und K. 1.60 ausboten, werden in der Folge unter K. 1.60 bis 2.— pro Liter in den Wirtschaftshäusern nicht mehr zu haben sein. Auch der Ankaufspreis für Gumpoldskirchner ist auf K. 1.30 bis 1.50 pro Liter gestiegen. Unter K. 2.40 bis 3.— wird er in mittleren Sorten schwerlich mehr ausboten werden. Bessere Sorten kosten natürlich noch mehr. Auch die Ankaufspreise für ungarische Weine sind um 20 bis 40 Heller pro Liter gestiegen. Aus dem Umstand, daß der Weinhandel, der in normalen Jahren um diese Zeit ein Meer von Agenten auswendete, sich heuer gänzlich reserviert hält, kann geschlossen werden, daß in seinen Kreisen ein weiteres Anziehen der Weinpreise angenommen wird.